

Beschlussantrag zum TOP 4 „Windpark Ringener (Bölinger) Wald“

Beschluss:

Der Ortsbeirat Holzweiler spricht sich gegen den Bau von Windkraftanlagen im Böhlinger Wald aus, hält es aber für ratsam eine Entscheidung per Bürgerentscheid herbei zu führen.

Begründung:

Die geplanten Windkraftträder brächten Nachteile vielfältiger Art und Weise mit sich. Sie würden Naherholungswert und Landschaftsbild in besonderem Maße beeinträchtigen. Es müssten weitere erhebliche Rodungen in dem bereits durch die Folgen des Borkenkäferbefalls stark geschädigten Waldes durchgeführt werden. Allein schon der Antransport von 85 Meter langen Rotorblättern würde zusätzliche Baumfällungen in erheblichem Ausmaß erfordern. Flora und Fauna würden stark beeinträchtigt und Lebensräume dauerhaft zerstört.

Laut Bundesumweltamt kommt Waldboden bezüglich des vorbeugenden Hochwasserschutzes eine besondere Bedeutung zu, da er mindestens die vierfache Menge Regenwasser gegenüber konventionellen Ackerbauflächen aufnehmen kann.

Angesichts der uns allen nur allzu bekannten Folgen von Starkregenereignissen, wären die mit dem Bau von Windkraftanlagen zwangsläufig einhergehenden Versiegelungen und nachhaltigen Verdichtungen von wertvollem Waldboden vollkommen unverantwortlich.

Die Erträge von Windkraftanlagen steigen mit zunehmender Windgeschwindigkeit in der dritten Potenz. Schon geringe Unterschiede der mittleren Windgeschwindigkeiten zweier Standorte ergeben deshalb erhebliche Unterschiede bei den Erträgen.

Die durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten am geplanten Standort Böhlinger Wald sind im Vergleich relativ niedrig. Zum Ausgleich werden die Anlagen für diesen Standort deshalb außergewöhnlich hoch und mit extrem großem Rotordurchmesser geplant. Mit dieser Größe geht eine dementsprechend starke Beeinträchtigung des Landschaftsbildes (im Landschaftsschutzgebiet) einher. Zudem erfordert die höhere Windlast für die Fundamente noch gigantischere Mengen an Stahlbeton, die im Wald versenkt werden, als es schon bei Anlagen üblicher Größen der Fall ist.

Unter den von der Kreisverwaltung in ihrem Bericht „Klimaschutz und Energiewende im Kreis Ahrweiler 2022“ auf Seite 48 ausgewiesenen Potentialflächen, finden sich Standorte, die nicht in Wäldern liegen und deutlich höhere Windgeschwindigkeiten aufweisen als die Flächen im Böhlinger Wald. Dort wären Beeinträchtigungen der Natur, des vorbeugenden Hochwasserschutzes und des Landschaftsbildes also deutlich geringer.

Zudem stellt sich grundsätzlich die Frage, ob aktuell ein weiterer Ausbau von Windenergie, insbesondere unter dem Aspekt des Naturschutzes, in Deutschland überhaupt sinnvoll ist, solange ein Teil der Anlagen regelmäßig auf Grund des unzureichenden Netzausbaus und nicht vorhandener Speicherlösungen abgeregelt werden müssen und ihr Nutzen damit deutlich verringert wird.

Laut Bundesnetzagentur gingen im Jahr 2021 in Deutschland 5819 GWh Strom durch Abregelung verloren. Bei einem angenommenen Jahresverbrauch pro Haushalt von 3000 kWh entspricht dies dem Jahresstrombedarf von 1,93 Millionen Haushalten. 2022 lag der Verlust laut Bundesregierung sogar bei 8071 GWh, womit rechnerisch dementsprechend 2,69 Millionen Haushalte hätten mit Strom versorgt werden können.

Betreiber von EE-Anlagen erhalten Entschädigungszahlungen für Strom, der auf Grund von Netzüberlastungen gar nicht erzeugt wird. Die von Endkunden zu tragenden Kosten für diese Verluste betragen 2021 laut Bundesnetzagentur 807 Millionen Euro. Je mehr ein Windrad aufgrund

von Abregelungen stillsteht, desto teurer wird der Strom für die Endkunden. Die Betreiber dagegen verdienen auch an abgeregelten Anlagen und haben somit unabhängig vom Netzzustand natürlich ein Interesse so viele Anlagen wie möglich zu bauen.

Der geplante Netzausbau hat sich bisher verzögert und unterliegt natürlich auch zukünftig Risiken und Unwägbarkeiten. Es erscheint daher vernünftig und ratsam, zunächst die notwendigen Grundlagen zu schaffen, bevor weitere WKA gebaut werden.

Auch EE-Anlagen bringen Nachteile und Schwierigkeiten gerade in Bezug auf Umweltschutz mit sich. Es sollte daher nicht wild drauf los gebaut, sondern stets mit Augenmaß und unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit vorgegangen werden.

Die vielfältigen Auswirkungen, Vor- wie auch Nachteile der hier zur Debatte stehenden Industrieanlagen in dem der Grafschaft noch verbliebenen Waldgebiet sollten den Menschen bewusst gemacht und eine Mehrheitsentscheidung per Bürgerentscheid herbei geführt werden.

Quellenangaben:

Windkarten:

- https://www.dwd.de/DE/leistungen/windkarten/deutschland_und_bundeslaender.html
- <https://globalwindatlas.info>

Potentialflächen Windkraft Kreis Ahrweiler:

- <https://kreis-ahrweiler.de/wp-content/uploads/2021/01/Bericht-zur-Energiewende-und-zum-Klimaschutz-im-Kreis-Ahrweiler-2022.pdf> (Seite 48)

Regenrückhaltung Bodentypen:

- https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/377/publikationen/kbu_erhoehung_und_sicherung_der_infiltrationsleistung_von_boden_juli_2016.pdf

Verluste EE-Anlagen durch Abregelung:

- <https://dserver.bundestag.de/btd/20/090/2009016.pdf> (Antwort auf Frage Nr. 3)
- https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Energie/Unternehmen_Institutionen/Versorgungssicherheit/Engpassmanagement/Zahlen%20Ganzes%20Jahr2021.pdf (Seite 4, Verluste und Kosten)